





Hornissen- Charme

Von Peter Keller, Dr. Reinhard Scholzen
und Frank Weissert

Seitdem sich in deutschen Jagdrevieren das Schwarzwild fast wie die Karnickel vermehrt, lassen die Jäger auch in der Schonzeit des Rehwildes ihre schwachen Patronen im Waffenschrank. Gefragt sind für das ganze Jahr starke Kaliber vom Schlage der .30-06 Springfield. Deren Energie reicht zum waidgerechten Erlegen eines Wildschweins und auf jeden Fall auch für den Fuchs.

Noch vor etwa zehn Jahren sah die Situation anders aus: Im Revier genügten für Kleinschwarz und Beutegreifer leistungsschwache Patronen. Dabei beherrschte die schlanke Zentralfeuer-Randpatrone .22 Hornet (engl. Hornisse) das Revier. Mit ihrer langen, durch den flachen Schulterwinkel gekennzeichneten Hülse bringt sie auf 100 Meter im Unterschied zu den deutlich schwächeren Randfeuer-Sorten .22 l.r. oder .22 WMR (Winchester Magnum Rimfire) weit mehr Energie ins Ziel und läßt sich auch noch auf 150 Meter wirkungsvoll und präzise einsetzen.

Trotz der Veränderung im Wildbestand besitzt die Hornet aber auch heute noch ihre Berechtigung. So läßt sie sich mittels Ein-

Die Patrone .22 Hornet im Wandel: einst reine Jagdmunition, heute oft fürs sportliche Schießen genutzt — und manchmal sogar im Agentengepäck.

stecklauf problemlos aus einem der beiden Schrotrohre eines Drillings verschießen — ein Erbe des deutschen 5,6 x 35 R Vierlings (siehe Kasten S. 107). Und gerade in bayerischen Revieren wird gerne eine .22 Hornet umgehängt, wenn es auf die Auerhahn- oder Murmeltier-Jagd geht. In der Nähe von Siedlungen gehört die Hornet durch ihren moderaten Schußknall ebenfalls zum festen Repertoire des jagdlichen Schußwaffengebrauchs. Ganz weit vorn in der Gunst der Grünröcke liegt die schlanke Hornisse, wenn es um das sportliche Schießen des Deutschen Jagdschutz Verbandes (DJV) geht. Deshalb unterzog VISIER einen Jagdrepetierer, zwei Match-, drei Kipplaufbüchsen, eine Bockbüchsenflinte und einen Einstecklauf einem Leistungsvergleich.

Das Anschütz Luxus 1730 ST präsentiert sich als klassisch-eleganter Jagdrepetierer mit einem schön gemaserten Nußbaumenschaft samt Bayerischer Backe und Schweinsrücken. Sämtliche hochglanzbrünierten Metallteile weisen eine saubere Bearbeitung auf. Aber bei einem Ladenpreis der Waffe von 1656 Mark wirkt der Magazin-



halter reichlich mickrig. Er besteht lediglich aus einer Blattfeder und einem an der Unterseite geriffelten Plastikknopf. Das freischwingende Rohr trägt eine höhenverstellbare Klappkinn und ein Perlkorn. Der Verschlußzylinder verriegelt wie bei den Schwestermodellen in den Kalibern .22 l.r. und .222 Remington mit dem Kammerstengel sowie zwei schmalen Warzen hinten in der Hülse. Er läßt sich mit dem kleinen Finger in seiner Führung bewegen und sitzt geschlossen ohne Spiel hinter dem Patronenlager. Leider gehört der Sicherungsflügel zur lauten Sorte und dürfte manch scheues Wild aufschrecken.

Bei den Präzisionsversuchen auf der 100-Meter-Bahn reichten für den Abzug schon sanfte Berührungen mit dem Zeigefinger. Gerade einmal 300 Gramm Druck auf den Metallbügel sind nötig, um eingestochen ohne Kriechweg den Schuß auszulösen. Ohne Übersetzung brach der Direktabzug bei 1500 g, wobei die Schützen vor dem Auslösen ein kurzes Reiben überwinden mußten. Die Trefferbilder erwiesen sich mit allen Patronensorten als jagdlich voll ausreichend: Die Fünfergruppen lagen zwischen 29 und 39 mm, wobei die RWS-Match mit 46-grs-Geschoß das beste Ergebnis lieferte.

Die drei getesteten Kipplaufbüchsen stellen an den Geldbeutel des Käufers völlig unterschiedliche Anforderungen: So gibt sich die 1190 Mark teure Rhöner SM 75 als jagdlich aufgemachtes Gewehr mit einer Walzgravur auf dem Aluminium-Gehäuse und einem außenliegenden Hahn, den auch die amerikanische Harrington & Richardson Handi Rifle SB 2 (949 Mark) besitzt. Allerdings verzichteten die US-Konstrukteure auf jeden Zierat und gaben ihrem robusten Gewehr statt dessen einen dicken Lauf mit. Heyms 44 B kostet dagegen bereits in der getesteten Standard-Version 6470 Mark und gehört eindeutig in die Nobel-Klasse.

Beim Blick auf die Rhöner SM 75 zweifelten die Tester sofort an einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis: Es fanden sich am Schlagstück sowie an der Laufhülse deutlich sichtbare Gußspuren, am Abzugsbügel und Lauf-Entriegelungshebel Schleifspuren. Zudem sieht das mittels einer Hülse auf den Lauf geschobene Korn eher nach der Zielhilfe eines 150-Mark-Freizeit-Luftgewehrs aus. Darüber hinaus bleibt bei montiertem Zielfernrohr nur wenig Platz zwischen der Optik und dem Hahn. Das Spannen mit dem Daumen gerät zur Fummelei. Der Lauf-Entriegelungshebel

Modell: Anschütz 1730 ST
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 5 + 1
Länge: 1070 mm
Breite: 80 mm
Preis: 1656 Mark
Ausführung: Nußbaumschaft, Bayerische Backe, Schweinsrücken, Doppelzügelstecher.

Modell: Harrington & Richardson, Handi Rifle SB2
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 1
Länge: 945 mm
Breite: 32 mm
Preis: 949 Mark
Ausführung: amerikanisches Nußbaum, Direktabzug, Kombi-Angebot mit Zweitlauf.

Modell: Frankonia/Sabatti BBFL
Kaliber: .22 Hornet; 20/76 Magnum
Kapazität (Patronen): 2
Länge: 1035 mm
Breite: 39 mm
Preis: 1698 Mark
Ausführung: Nußbaum mit Kunststoffabschluß, Rückstecher und Sicherungsschieber.

dürfte ruhig etwas länger, dafür nicht so stark gebogen sein — etwa wie bei der Browning 1885. Diesen ersten negativen Eindruck konnten weder die ordentlich geschnittene Fischhaut noch die hübsch guillochierte 11-Millimeter-Prismenschiene, geschweige denn die bei der schwachen Munition eher

zum Schmunzeln anregende Gummischäftkappe ausgleichen. Den Rest der Sympathien verscherzte der Canjarkombiabzug, der auf den ersten Blick dem Safe-Action-System einer Glock-Pistole ähnelt. Nach dem Spannen des Schlagstücks löste sich der Schuß über den Direktabzug nach etwa 1,5 Millime-

Modell: Rhöner SM 75
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 1
Länge: 990 mm
Breite: 30 mm
Preis: 1 190 Mark
Ausführung: Nußbaum, Bayerische Backe,
Gummiabschluß, Canjar-Kombi-Abzug.

Modell: Heym 44 B
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 1
Länge: 1040 mm
Breite: 34 mm
Preis: 6470 Mark
Ausführung: Nußbaum, Bayerische Backe,
Schweinsrücken, Direktabzug.

tern bei (verglichen mit den Direktabzügen anderer Jagdwaffen) zu leichten 300 Gramm aus. Drückte der Zeigefinger das Zügel wie bei Kombiabzügen üblich zuerst nach vorn, dann schob sich das in der Mitte des Abzugs in einer Aussparung eingesetzte Plättchen vor. Dicke Finger werden dabei durch den knapp bemessenen Abstand zwischen Zügel und Ab-

Die Rhöner kann der Waidmann jedoch komplett ins Korn werfen, wenn er sich das Angebot von Harrington & Richardson ansieht. Die Dachauer Erma-Werke bieten mit der Waffe über den Fachhandel ein komplettes Paket an, das unter der Bezeichnung "Combo" läuft: Zum Griffstück gehört nicht nur das visierlose Rohr der Handi Rifle SB 2 in .22 Hornet, son-



Schießen beim DJV

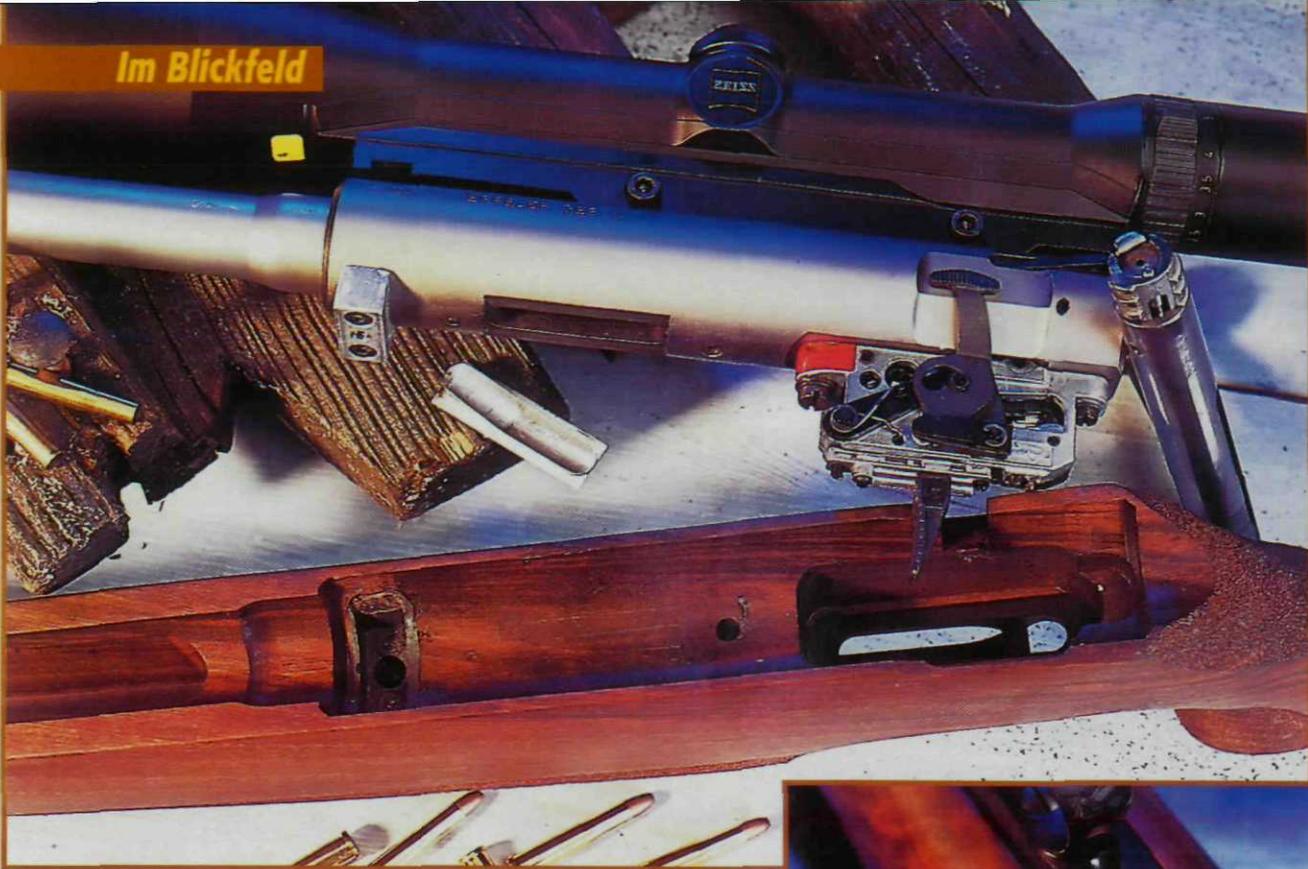
Die klassische Büchsendisziplin der Jäger besteht aus vier Durchgängen mit jeweils fünf Schüssen. Bei stehenden Zielen beträgt die Entfernung 100 Meter: Stehend angestrichen auf die Rehbockscheibe in freihändigem, stehendem Anschlag auf die Scheibe "Stehender Überläufer" und — noch ein Überbleibsel aus dem Regelwerk der Weimarer Republik — liegend freihändig auf die Fuchsscheibe. Das Schießen auf den "Flüchtigen Überläufer" findet je nach Standortvoraussetzungen auf Entfernungen zwischen 35 und 70 Metern statt. Dabei bewegt sich die Wildschweinscheibe mit anderthalb bis zwei Metern pro Sekunde über eine mindestens sechs Meter breite Schneise. Darüber hinaus vergibt der Verband eine Reihe von Schießnadeln für Leistungen mit Büchse, Flinte und Kurzwaffe. Von jedem Jäger wird erwartet, daß er das schießtechnische Existenzminimum erfüllt, das mit der Jahresschießnadel nachgewiesen wird, die es alljährlich mit einer unterschiedlichen Farbe und der entsprechenden Jahreszahl gibt. Manche Jagdpächter achten besonders auf diesen Gütenachweis. Nähere Informationen gibt es beim: Deutschen Jagdschutz-Verband, Johannes-Henry-Straße 26, 53113 Bonn, (0228) 21 41 44.

Kombinationsangebot: Die Handi Rifle von Harrington & Richardson mit einem Simmons-ZF "Whitetail Classic 4 x 40" und einem Wechsellauf im Schrotkaliber 12/76 Magnum.

zugsbügel von knapp sieben Millimetern Probleme haben. Das ausgefahrene Plättchen reduziert das Abzugsgewicht auf 50 Gramm.

Bei den Präzisionsversuchen schlug sich das Gewehr aber ganz ordentlich. Das schlechteste Schußbild erzielte es mit der Munition von Sellier & Bellot Vollmantel. Mit einer maximalen Abweichung von 56 Millimetern läßt sich ein Fuchs aber auch noch auf 100 Meter waidgerecht erlegen. Das beste Trefferbild von 34 Millimetern lieferte die RWS-Ladung mit 46 Grains schweren Teilmantelgeschossen.

dem auch ein 61 Zentimeter langer Wechsellauf im Schrotkaliber 12/76 Magnum mit Vollchoke. Im Preis von nicht einmal 1000 Mark ist zudem ein 4 x 40-"Whitetail Classic"-Zielfernrohr von Simmons mit Montage enthalten. H & R verpackte das Combo in einer schwarzen Cordura-Tragetasche, das Komplettgewicht liegt bei 4200 Gramm. Das Angebot gibt es auch in anderen Kugelkalibern, und für 345 Mark kann ein zusätzliches Rohr bestellt werden. Die Testwaffe unterschied sich von der bereits im Januar 1994 vorgestellten Ausführung hauptsächlich



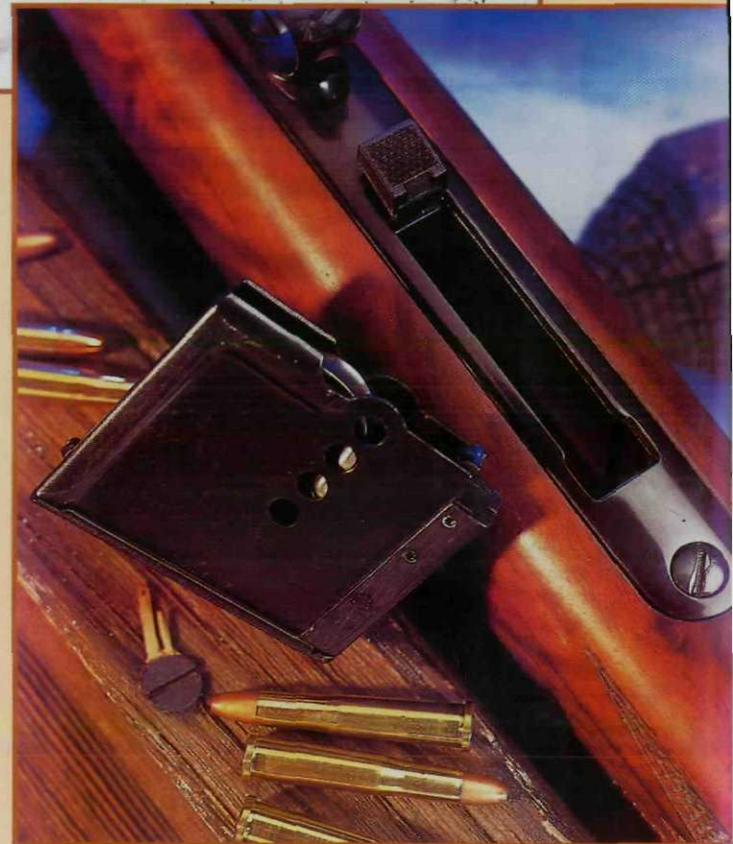
Keppeler Jagd-Match mit Zielfernrohr Zeiss Diavari ZM 2,5 - 10 x 48. Das Abzugssystem von Anschütz läßt kaum Verstellwünsche offen. Fürs Revier viel zu schick und sportlich, aber am Schießstand nach den Regeln des DJV gerade recht.

durch die 18 Millimeter starke Gummischaftkappe, die beim heftigen Rückstoß einer Magnum-Schrotladung auch von weniger sensiblen Schultern dankbar angenommen wird. In den letzten Jahren hat sich am äußeren Erscheinungsbild der Hornet einiges getan: So sitzt die vordere Riemenbügelöse nicht mehr am Lauf, sondern im Vorderschaft. Inzwischen lautet der Herstellername auch nicht mehr "New England Firearms". Jetzt steht auf dem Handteil — wie bis 1986 — wieder Harrington & Richardson.

Im Test gefiel die nach rechts außen neben das Zielfernrohr reichende, geriffelte Verlängerung des Hahnsporns, durch die es im Unterschied zur Rhöner keine Probleme mit dem Spannen gab. Der Direktabzug löste bei stattlichen 2300 Gramm völlig trocken aus. Der dicke Lauf hielt die Treffer auf maximal 44 Millimeter zusammen und erzielte mit der RWS-Match einen hervorragenden Streukreis von 19 Millimetern.

Das meiste fürs Auge lieferte die edle Heym 44 B: Die sehr sauber verarbeitete Büchse besitzt eine makellose Hochglanzbrünierung, einen ausgesucht schönen Nußbaumschaft mit Bayerischer Backe sowie Arabeskengravuren auf dem Systemkasten und der Außenseite des Abzugsbügels. Neben der offenen Visierung versah Heym den Lauf mit zwei Aufnahmen für eine EAW-Hebelschwenkmontage. Obwohl die meisten Jäger ihre Beute durch ein Zielfernrohr anvisieren, bieten sich bei der 44 B Kimm und Korn als Alternative an. Sie liefern ein sehr klares Visierbild, wobei der an den Stahl des angelassenen Rechteckkorns gelötete Messingstift das Zielen bei schlechtem Licht erleichtert. Die Höhenverstellung erfolgt durch eine Inbusschraube im Kornsockel; eine Seitenkorrektur ist nur mit der in einem Schwalbenschwanz sitzenden Kimm möglich.

Beim Öffnen kommt eine solide, doppelte Laufhakenver-

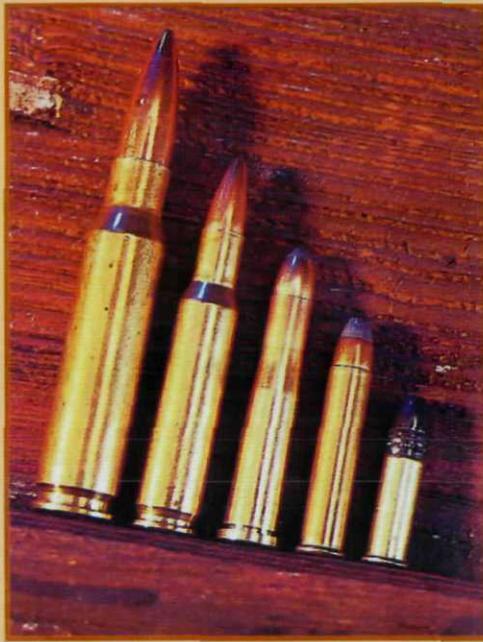


riegelung zum Vorschein, die wesentlich Stärkeres als die zierliche Hornet verkraftet. Denn kaum ein Jäger wird sechseinhalb Tausender nur für die kleine .22 hinlegen. Deshalb gehörte zur Testwaffe ursprünglich ein Vorderteil im leistungsstarken Kaliber 9,3 x 74 R, das Heym mit einem Hornissen-Rohr als Wechsellauf ergänzte. Das

Alles schön und gut, wenn da nicht der sparsame Magazinhalter am Anschütz 1730 ST wäre, der aus einem billigen, geriffelten Plastikknopf und einer einfachen Blattfeder besteht. Gewöhnungsbedürftig ist der hakenförmige Zubringer im Magazin.

einschließlich Vorderschaft 2825 Mark teure Teil leistet beim schulter-schonenden Übungsschießen und auf der Auerhahn- und Murmeltier-Jagd gute Dienste. Auf dem Schießstand fiel sofort der einwandfrei trocken stehende Flintenabzug auf, der bei dem guten Mittelwert von 1250 Gramm auslöste. Die Trefferbilder gingen auf maximal 39 Millimeter auseinander (S & B VM), wobei die RWS-Patrone mit dem 46-Grains-TM-Geschoß den Bestwert von sehr guten 24 Millimetern beisteuerte.

Die bei Sabatti in Italien gefertigte Frankonia-"Leicht"-Bockbüchsenflinte (BBF) gehört zu den klassischen Schonzeitwaffen. Sie verfügt sowohl über ein Hornet-Rohr als auch über einen Lauf im Kaliber 20/76 Magnum für den schnellen Schrotschuß. Trotz



Die Hornet im Mittelfeld, Größenvergleich von rechts: .22 long rifle, .22 Winchester Magnum, .22 Hornet, .223 Remington und eine .308 Winchester alias 7,62 x 51 mm.

Hornissen-Geschichte

Als erster Vorläufer der modernen .22 Hornet gilt die Schwarzpulverpatrone .22 WCF (Winchester Center Fire) von 1885. Wenige Jahre später folgte die deutsche 5,6 x 35 R Vierling, die noch die gleiche Hülse, aber schon eine Nitrolaborierung besaß. Sie war zunächst für die im deutschsprachigen Raum beliebten Vierlinge gedacht, wurde aber bald auch aus anderen Laufkombinationen und Repetierern verschossen. Ballistiker der staatseigenen Springfield Armory entwickelten in den USA Ende der 20er Jahre die .22 Hornet. Zu ihren Vätern gehörte neben Captain George Wotkyns der auch als Autor und Jäger bekannte Oberst Townsend Whelen, von dem unter anderem die .35 Whelen stammt. Sie suchten nach einer Patrone, deren rasantes, kleinkalibriges Geschoß mit einer flachen Flugbahn weit entferntes Kleinwild sicher treffen konnte. Damit darf die Hornet als Vorläufer solcher Varmint-Patronen wie der .222 Remington, der .22-250 Remington und vielen anderen superschnellen Laborierungen gelten. Die erste Fertigung begann 1930 bei Winchester, das Waffenangebot bestand damals aus Springfield-Militärgewehren und einschüssigen Martini-Henry-Büchsen.

Preissenkung durch Einkauf zu niedrigem US-\$-Kurs : HEGE-Shooting-Chrony – Flugzeitmeßgerät

● sensationell günstig ● supergenau ● das meistverkaufte Gerät !

Bestellen Sie sofort, damit auch Sie von diesen Niedrigpreisen profitieren !

Folgende Ausführungen sind lieferbar :

HEGE-Chrony Mod. Profi 1 (rot)

Das Basismodell. Es mißt zuverlässig und genau die Geschwindigkeit von der Armbrust bis zur Großkaliberwaffe. Für den Betrieb reichen Batterie und Stativ, keine Stromquelle nötig. Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt bei.

Nr. 470.220, statt 248,- **jetzt nur 179,-**

HEGE-Chrony Mod. Profi 2 »Alpha« (rot)

Sieht aus wie Mod. 1, kann aber noch viel mehr :

- Anzeige umschaltbar auf Meter oder Fuß
- Anzeige der Durchschnittsgeschwindigkeit des langsamsten und schnellsten Schusses, sowie der Standardabweichung
- Speichert die letzten 32 Schuß
- Auf Wunsch Kabel-Fernbedienung (+ 79,-, Nr. 470.223)

Nr. 470.222, statt 298,- **nur 199,50**

Maximieren Sie Ihre Schußleistung mit einem HEGE-Chrony Mod. Profi !

ZEUGHAUS
hege gmbh



HEGE-Chrony Mod. 3 »Beta« (blau)

noch besser als Mod. 2 :

- Speichert 60 Schuß in 6 Gruppen zu je 10 Schuß, wobei jede 10-Schuß-Serie unterbrochen und von einer Gruppe zur anderen vor- und zurückgewechselt werden kann.
- Nach dem Abschalten des Geräts kann der Speicher zuhause abgefragt und die Daten in Ihren Computer eingegeben werden.

Nr. 470.203, statt 398,- **nur 348,-**

HEGE-Chrony Mod. Profi 4 »Gamma« silbergrün

Das Top-Gerät mit weiteren Möglichkeiten :

- Speichert 1000 Schuß
- Schnellfeuerspeicher bis zu 1800 Schuß/Minute
- Ballistik-Programm für IBM-kompat. Computer

Nr. 470.204, statt 698,- **nur 548,-**

Fernbedienung für Mod. »Beta« und »Gamma«, Nr. 470.229 **89,-**

HEGE-Chrony-Zubehör :

- Nr. 470.224 Schmutz-Schutz f. Meßschlitze 48,-
- Nr. 470.225 Ersatzblendenpaar aus Pappe 19,-
- Nr. 470.226 Ersatzdiffuserpaar 10,-
- Nr. 470.227 Ersatz-Begrenzungsstäbe, 4 Stück u. Ersatzdiffuserpaar 29,-
- Nr. 470.230 Transporttasche 79,80



Auf das HEGE-Chrony kann keiner verzichten !

Sie können es überall mitnehmen. Zusammengeklappt ist es nicht viel mehr als eine Handvoll - aber was für eine Handvoll !!!

88662 Überlingen V2 · Tel. 0 75 51 / 50 37 · Fax 0 75 51 / 52 09



Modell: Weihrauch HW 66
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 5 + 1
Länge: 1035 mm
Breite: 76 mm
Preis: 1339 Mark
Ausführung: Nußbaum, Monte-Carlo-Schäftung, Druckpunktabzug, Sicherungsschieber.

ihres für eine BBF niedrigen Preises sieht man dem matt lackierten Schaftholz und den Metallteilen keine Nachlässigkeit in der Verarbeitung an. Auch die Walzgravuren auf dem Systemkasten und dem Abzugsbügel zeugen von einer sauberen Ausführung. Dafür setzten die Italiener den Rotstift beim Innenleben an: Dies belegt die harte Charakteristik der Abzüge. Beim Kugelschuß reduziert der Rückstecher am vorderen Zügel das Abzugsge-
 wicht von 3000 auf 500 Gramm. Zum Einstechen benötigt der Schütze aber viel Kraft, wobei sich die schmal-kantige Form des Zügelns deutlich in den Daumen drückt. Ein Schieber auf dem Kolbenhals dient als Sicherung. Für den Schrotschuß und für kurze Pirschentfer-nungen besitzt die Sabatti als Zielhilfe ein Messing-Perl-korn. Auf größere Entfernungen verursachen die großen Lichtspalte allerdings viele Zielfehler. Deshalb mußte auch für das Testschießen auf 100 m ein Zielfernrohr herhalten, mit dem annehmbare Gruppen zwischen 29 (RWS 46 grs TM) und 47 Millimeter (S & B 45 grs VM) entstanden.

Wegen der verlöteten Läufe waren zwischen den einzel-

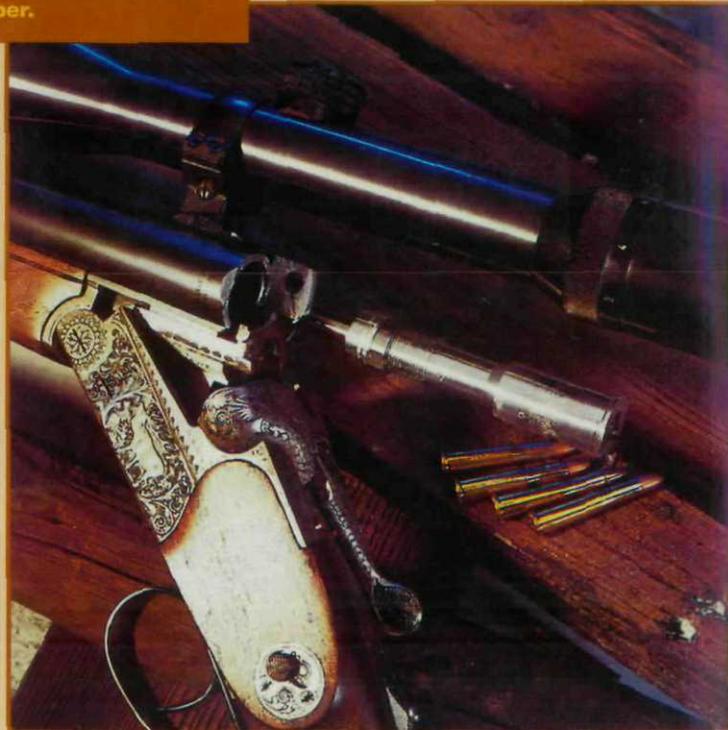
nen Schüssen Pausen von et-wa fünf Minuten nötig. An-sonsten hätten die Spannun-gen zwischen warmem Kugel- und kaltem Schrotlauf die Trefferbilder locker auf Unter-

Modell: Keppeler, Jagd-Match
Kaliber: .22 Hornet
Kapazität (Patronen): 1
Länge: 1095 mm
Breite: 95 mm
Preis: 2700 Mark
Ausführung: Nußbaum, Monte-Carlo-Schäftung, Matchabzug, Sicherungsschieber.

tassengröße verbreitert. In-sgesamt gesehen erfüllt die Sabatti voll ihren jagdlichen Zweck. Jedoch könnte den Abzügen etwas Nacharbeit vom Büchsenmacher nicht schaden. Durch einen ins Schrotrohr eingepaßten Ein-stecklauf in einem Rehwild-Kaliber wie 5,6 x 52 R könnte ein Jäger seine Sabatti auch in einen Bergstutzen verwan-deln. Nur: Der Einsatz kostet unter Umständen fast so viel wie die Basiswaffe.

Der Hornet-Einstecklauf der Schwäbisch Haller Firma Keller & Simmann beläuft sich inklusive Einpassen und Ein-schießen auf 1395 Mark. Er wiegt nur 208 Gramm und fand im rechten Rohr (Kaliber 16/70) eines prächtigen Sim-

Der Einstecklauf von Keller & Simmann, im Test geschossen aus einem Drilling von Simson aus Suhl in Thüringen: Als Zielfernrohr diente hier ein Kahles Helia 5 mit der Vergrößerung 2,2 - 9 x 42.



Modell: Keller & Simmann (Einstecklauf)

Kaliber: .22 Hornet

Gewicht: 208 Gramm

Preis: 1395 Mark

**Montiert im rechten Rohr (Kaliber 16/70) eines
Simson-Drillings aus Suhl. Dessen Ausführung:
Nußbaum, Bayerische Backe, Schweinsrücken.**

son-Drillings aus Suhl seinen Platz. Auf 100 Meter brachte der 630 Millimeter lange Einstecklauf gute Trefferbilder bis maximal 46 Millimeter mit der S & B-Vollmantel-Munition. Die Spitzenplätze konnten die Winchester mit 27 Millimetern sowie die Handlaborierung mit 29 mm für sich verbuchen. Durch das hohe Waffengewicht von 4200 Gramm einschließlich Optik reduzierte sich der Rückstoß auf den einer KK-Büchse.

Ähnlich fühlen sich die Schüsse aus den schweren Matchbüchsen an, wie der Weihrauch HW 66 (1339 Mark) oder der Keppeler Jagd-Match (2700 Mark). Beide kamen mit Nußbaum-Matcheschaft in Monte-Carlo-Form mit Backe, punzierten Flächen im Griffbereich und am Vorderschaft sowie den sportlich-üblichen steilen Pistolengriffen. Der vierlose, 560 Millimeter lange Lauf der Weihrauch HW 66 besteht aus rostträgem Stahl und besitzt eine angesenkte Mündung. Sie ist in dem brünierten System verstiftet, das Weihrauch in der 60er Baureihe auch für die KK- und .222 Remington-Munition einsetzt. Der Verschußzylinder verriegelt mit der Kammerstengelwurzel sowie mit einer Warze, die genau gegenüber liegt. Unter der Verschußhülse steckt das fünf-schüssige Einsteckmagazin, dessen gegossenes Stahlgehäuse sich nach hinten fortsetzt und die gesamte Abzugseinheit aufnimmt. Der Abzugswiderstand läßt sich mittels eines Inbusschlüssels von außen verstellen.

Aber während der Präzisionsversuche machte der für



Die Sabatti BBF aus Italien kombiniert eine .22 Hornet mit einem Schrotlauf im Kaliber 20/76 Magnum. Die deutlichen Spuren, die der Fräskopf im Metall hinterließ, trüben den guten Gesamteindruck etwas. Die Waffe verfügt über einen soliden Keilverschluß (oben). Mit dem ZF Leupold, Vergrößerung 12 x 42, eine ideale Schonzeitwaffe.

Schießergebnisse

Modell	Keppeler Jagd-Match	Weihrauch HW 66	Rhöner SM 75	Harrington & Richardson Handy Rifle	Frankonia/Sabatti BBF	Heym 44 B	Anschütz 1730 ST	Einstecklauf Keller & Simmann
Laborierung								
	Streukreise							
Winchester ¹⁾ 46 grs Hollow Point	28 mm	26 mm	40 mm	24 mm	36 mm	33 mm	32 mm	27 mm
RWS Match 46 grs Hollow Point	13 mm	20 mm	37 mm	19 mm	38 mm	35 mm	29 mm	32 mm
RWS 46 grs Teilmantel	19 mm	24 mm	34 mm	28 mm	29 mm	24 mm	32 mm	40 mm
Sellier & Bellot 45 grs Teilmantel	27 mm	32 mm	44 mm	36 mm	38 mm	45 mm	39 mm	42 mm
Sellier & Bellot 45 grs Vollmantel	31 mm	37 mm	56 mm	44 mm	47 mm	39 mm	35 mm	46 mm
9,5 grs Hercules2400 ²⁾ 45 grs Sierra TM CCI 400 ZM ZH CCI 400 Hülse RWS	24 mm	20 mm	34 mm	30 mm	32 mm	31 mm	33 mm	29 mm

1) Schußentfernung 100 m, aufgelegt geschossen; Mitte der äußeren Schußlöcher gemessen

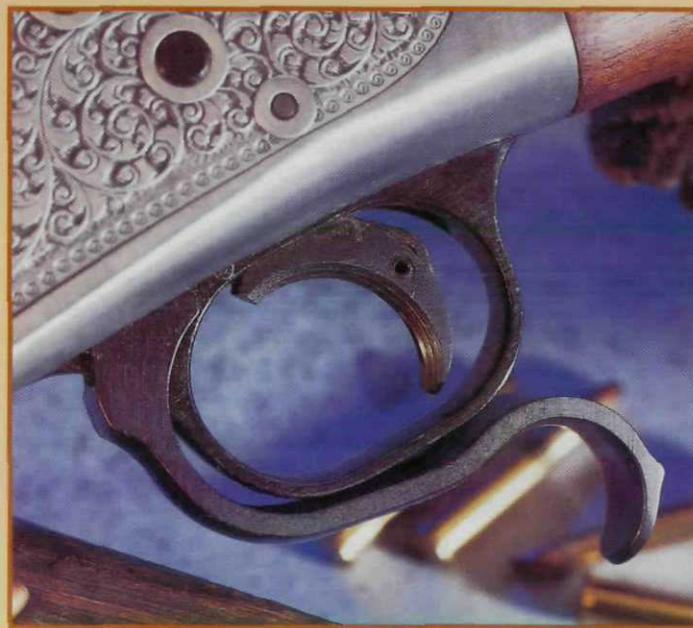
2) Alle Ladedaten ohne Gewähr!



Der Käufer hat die Wahl: Er kann die Heym 44 B im Kaliber .22 Hornet (Mitte) oder im leistungsstarken Kaliber 9,3 x 74 R (oben) bekommen. Die doppelte Lauffakenverriegelung verträgt das dicke Kaliber einwandfrei.

Wettkampfwaffen untypische Druckpunkt-Abzug keine gute Figur: Der vier Millimeter lange Vorzug war nach kurzer Gewöhnung zwar gut zu beherrschen, doch vor dem Auslösen lag noch ein millimeterlanger Kriechweg. Damit verlor der Auslöser eigentlich das Recht auf die Bezeichnung als Druckpunkt-Abzug. Immerhin brachte das HW 66 zwei sehr beachtliche 20-Millimeter-Gruppen zustande, mit der RWS-Match und mit der Handladung. Aber auch die Ergebnisse der RWS-Teilmantel (24 mm) und die Winchester-Ladung (26 mm) konnten sich sehen lassen. Möglicherweise wären noch bessere Ergebnisse möglich, wenn der Schaft nicht am Lauf anliegen und somit das Rohr am freien Schwingen hindern würde.

Derzeit kann die HW 66 aber mit dem fast doppelt so teuren Einzellader Keppeler Jagd-Match nicht mithalten: 13 mm Bestergebnis mit RWS-Match und ein Spitzen-Design. Doch im Grunde besteht das Gewehr aus denselben Komponenten wie das Keppeler KFP 1, Kaliber 7,62 x 51 (siehe 8/94). So wählte Dieter Keppeler für die



Verschlußhülse hochfestes, vernickeltes Aluminium, in das er einen 600-mm-Lauf aus rostträgem Stahl einschraubte. Das System liegt im blanken Holzschafte und nur der Rückstoßstollen erhielt eine Bettung aus Kunstharz. Der aufwendige Verschluß verriegelt mit neun Warzen hinter dem Patronenlager, während Weihrauch beim HW 66 auf ein preiswerteres KK-System setzt. Das Zuführen der Randpatrone ins Patronenlager besorgt eine Rampe aus Alumi-

nium, die in einer Aussparung der Verschlußhülse liegt. Kleiner Schönheitsfehler: Das Gewinde des als Signalstift überstehenden Schlagbolzens schaut heraus. Als Abzug dient das Match-Modell von Anschütz, das sich rundherum nach Wunsch einstellen läßt (siehe 5/91). Wie von den damit bereits ausgerüsteten Druckluft- oder KK-Waffen gewohnt, löste das geriffelte Züngel den Schuß glashart aus — kein Vergleich zum Weihrauch-Konkurrenten.

Mit dieser Präzision könnten die Weihrauch und das Keppeler durchaus beim Zielfernrohrgewehr-Schießen auf 100 Meter mithalten. Nicht umsonst testeten einige Geheimdienste und Spezialeinheiten das Hornet-Kaliber dienstmäßig. Auch wer nicht nach Waidmannsehnen trachtet — diese Patrone ließe sich ebenso gut zum Erlegen von Stahl-Silhouetten einsetzen. ☺

Am Abzugsbügel und dem etwas zu klein geratenen S-förmigen Entriegelungshebel der Rhöner SM 75 sind die Arbeitsspuren deutlich sichtbar. Dazu bilden die auf dem Systemkasten angebrachten Arabesken-Gravuren einen auffälligen Kontrast.

VISIER-Service

Die von VISIER getesteten Waffen stellten folgende Firmen zur Verfügung: J. G. Anschütz, Daimlerstraße 12, 89079 Ulm-Donautal, (0731) 4 01 20; Erma-Werke, Johann-Ziegler-Str. 13-15, 85221 Dachau, (08131) 2 80 30 (Harrington & Richardson); Frankonia Filiale Stuttgart, (0711) 2 37 60 10 (Rhöner, Sabatti, Weihrauch); Heym, Am Aschenbach 2, 98646 Gleichamberg, (09733) 630; Keller & Simmann, Wackershofen 30, 74523 Schwäbisch Hall, (0791) 7482; Keppeler & Fritz, Aspachweg 4, 74427 Fichtenberg, (07971) 7096. Mit Ausnahme von Frankonia liefern alle Unternehmen als Hersteller oder Großhändler nur an den Fachhandel. Tips für Wiederlader: Die Matrizensätze für die im Jahr 1940 entwickelte .22 K-Hornet, deren Messinghülse sich im Schuß verformt, was als "Fireforming" bezeichnet wird, liefern RCBS und Hornady.